Nro. 102.

Mit allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 22. Dezember 1801.

Wien vom 2. Dezember.

Wie man vernimmt, werden 7 unserer Kavallerieregimenter nämlich 4 Kuiraßiers- und 3 Dragonerregimenter eingehen, unter andern das des Herzogs von Modena. Die Offiziers derselben werden theils Pensionen erhalten, theils bei andern Regimentern angestellt werden. Die Gemeinen bekommen ihren Abschied, oder werden auch sonst wieder angestellt. Durch diese Einschränkung, der noch andere folgen sollen, werden über anderthalb Millionen Gulden erspäret werden.

Sir Spencer Smith, ehemaliger englischer Charge d'Affaires zu Konstantinopel, ist auf seiner Rückreise nach London mit seiner Gemahlin zu Wien angekommen.

Aus Frankreich sind 20 junge Männer hieher gekommen, um bei der Josephinischen Akademie die Heilmethode zu studiren, welche alle von dem französischen Botschafter Champagny, dem kaiserl. Hofrathe und ersten Lehrer des gedachten Instituts präsentirt worden sind.

Schwaben vom 4. Dezember.

Es ist bemerkenswerth, daß mehrere Reichsstifter in Schwaben, die erledigt werden, dem Beispiel der Domkapitel von Kölln und Münster folgen, und ohne viele Kabalen sogleich zu neuen Wahlen schreiten. Sie wählen dabei die gelehrtesten und thä-

tige-

792.

kigsten Männer, welches sonst nicht immer der Fall war. Belege hievon sind die neuesten Wahlen des Reichsprälaten von Eichingen und des Fürstabts zu St. Blasien. Letzterer starb am 16ten November und am 19ten war schon Pater Rottler, ein thätiger, gewandter Mann, an seine Stelle gewählt.

Mailand vom 24. November.

Herr Seristott ist von Sr. etrurischen Majestät zu ihrem Minister nach Paris ernannt worden, und bereits dahin abgereiset.

Es heißt Monsignor Galeppi werde sich als päpstl. Bevollmächtigter zum Kongreß nach Amiens begeben; andere geben zu dieser Bestimmung den Nunzius Genga an.

In der Zeitung von Rom lieset man Folgendes: „Briefe aus Madrid enthalten die Nachricht, daß der Friedensfürst sich nach London begeben werde, um im Namen seines Souverains um eine Prinzeßin zur Gemahlin für den Prinzen von Asturien anzuhalten."

Admiral Keith hat alle bei der Expedizion nach Aegypten gebrauchte Truppen nach Maltha zurückgeführt. Nur das aus Ostindien gekommene Korps war in jener Gegend geblieben, so wie 3 Linienschiffe unter den Befehlen des Admirals Bickerson. — Die französischen Truppen im Neapolitanischen werden nun nach Frankreich eingeschifft.

Man spricht von 6000 Pohlen und 3000 Schweizern, die in cisalpinsche Dienste genommen werden sollen.

Auch unser Erzbischof, obgleich schon 80 Jahre alt, wird dem Kongreß zu Lyon beiwohnen. — Der spanische Gesandte zu Wien, Marquis de Campo d'Alange, welcher nach Amiens geht, ist auf seiner Reise dahin hier durchpaßirt.

Die Gewässer von Genua, Livorno, Civitavecchia ꝛc. wimmeln jetzt, da der Seefriede der Schifffahrt einen neuen Schwung geben sollte, von afrikanischen Korsaren, so daß kein Schiffer es wagt, auszulaufen.

Moskau vom 13. November.

Das Städtchen Borowitsche im nowgorodschen Gouvernement ist abgebrannt. Das Feuer kam in einem Hause aus, wo der auf die Rückreise von Moskau nach Petersburg begriffene Synod logirt war, welcher bei dieser Gelegenheit auch alle seine Papiere verlohr.

Petersburg vom 20. November.

Am 15ten November haben Se. kaiserl. Majestät den Direktor des ersten Kadettenkorps, Generalmajor Klinger, mit dem St. Annenorden erster Klasse zu beehren geruhet.

Durch eine kaiserl. Ukase vom 2ten November sind zu Vizegouverneurs ernannt: der wirkliche Etatsrath Fürst Wolkonski, von Perm; der Kollegienrath Bajarinof, von Kleinrußland; der Etatsrath Berg, von Litthauen; der Etatsrath Linkof, von Pensa; der Etatsrath Lomatschefski, von Weißruß-

rußland; der Kollegienrath Koshewindof, von Olonetz.

Der hiesige Banquier Bergien hat vom Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten den Auftrag erhalten, die Geldgeschäfte desselben hinführo allein zu besorgen.

Die Holztheurung, die seit einigen Jahren besonders durch die Errichtung des Forstdepartements entstanden war, zeigte die Nothwendigkeit, auf Mittel zu denken, diesem Mangel abzuhelfen. Der jetzige Kaiser hob sogleich nach Antritt seiner Regierung zur Erleichterung der Landleute und Waldbesitzer das Forstdepartement auf, wovon wir schon jetzt die wohlthätigen Folgen genießen. Der Holzmangel hat aufgehört und das Holz ist auf seinen gewöhnlichen Preis gefallen. Zugleich war die Regierung bemüht, um auch künftigem Holzmangel vorzubeugen, ein Subsitut für Holz in Rußland aufzusuchen, und auch diese Vorsorge hat bereits die nützlichsten Folgen gehabt. Die meisten Provinzen Rußlands, vorzüglich die Gouvernements Neurußland am schwarzen Meere, Tobolsk, Irkutsk, Kaluga, Nowgorod und Kurland liefern schon jetzt Steinkohlen, die zwar den Englischen nicht gleich kommen, dagegen aber selbst hier um den halben Preis zu haben sind. Sehr guter Torf findet sich in vielen Gegenden, besonders in Finnland und um Petersburg. Auf den zu Pawlofsk (einem Eigenthum der Kaiserin Mutter) gehörigen Ländereien wird vorzüglicher Torf gestochen, und die menschenfreundliche und aufgeklärte Besitzerin ermuntert diesen neuen Zweig der Industrie, so wie alle andere gemeinnützige Anstalten. Man braucht ihn bereits zum Schmieden und das damit geschmiedete Eisen ist vortreflich gerathen.

Paris vom 2. Dezember.

Am 29ten November legte der Staatsrath Fleurieu dem gesetzgebenden Korps den mit Rußland geschlossenen Traktat vor. „Im 10ten republikanischen Jahre, sagte er, hat Frankreich ganz Europa den Frieden wieder gegeben. Obgleich die Art der Macht, welche ein Beherrscher von Rußland besitzt, Katharina II. zu einer natürlichen und erklärten Feindin der französischen Revoluzion machte, so nahm sie doch an der Koalizion gegen Frankreich keinen Antheil. Paul I. hatte während des Kriegs seine Feinde oft mehr als seine Alliirten zu rühmen. Er wandte sich in der Folge auf die Seite Frankreichs. Die Dänen bestanden am 2ten April einen ungleichen Kampf; und obgleich der Sieg streitig gemacht ward, so blieb doch ewiger Ruhm den Dänen. Der Traktat mit Rußland bietet den französischen Kaufleuten ein weites Feld zu Spekulazionen dar. Die freie Schiffahrt der Schelde, welche Antwerpen seinen alten Glanz wieder verspricht, wird auch den Handel nach dem Norden aufs neue befördern; unsere Schiffe werden wieder nach der Ostsee gehen ꝛc.“

Vorgestern ward der Traktat mit Rußland vom gesetzgebenden Korps an das Tribunat gesandt. Bailleul verlas ihn als Sekretair. Als der 3te Artikel verlesen wurde, wo es heißt: „die Unterthanen der beiden Mächte ꝛc." erhob sich plötzlich Thiebault. „In einem Friedenstraktat, sagte er, der mit der Republik geschlossen worden, kann nicht von Unterthanen der beiden Mächte die Rede seyn; die Franzosen sind Bürger und keine Unterthanen." Verschiedene Mitglieder äußerten hierauf, daß dies zu Fehler des Abschreibers seyn müsse, und daß man das Weitere darüber anführen könne, wenn der Traktat von einer Kommißion untersucht worden und dann die Debatten darüber anfiengen.

Vorgestern sind der Lord Cornwallis und Joseph Bonaparte nach Amiens abgereiset, wohin morgen Bürger Schimmelpennink folgt. Auf der Reise nach Paris gab Cornwallis auf jede Stazion den Postillons 12 Livres, und dem Pikett von 25 Mann 25 Louisd'or. Ein Kongreßblatt, welches zu Amiens erscheinen sollte, ist noch vor der Herausgabe verboten worden. — Die Abreise des Oberkonsuls nach Lyon geschieht am 11ten d. — Der Moniteur liefert nun auch das Protokoll des Kriegsraths, der vor der Uibergabe von Alexandrien gehalten worden. Kaum 2000 dienstfähige Soldaten waren noch in Alexandrien; über 1900 lagen krank in den Hospitälern. Für die meisten Truppen war bloß Pferdefleisch und trinkbares Wasser nur noch auf 20 Tage vorhanden.

Nachrichten von Kunstwerken in Aegypten.

Der Engländer Thomkins giebt von Kunstwerken Nachricht, die er 1796 in Aegypten gefunden, und die, sonderbar genug, der Aufmerksamkeit der Franzosen ganz entgangen zu seyn scheinen. Er entdeckte nämlich mit Hilfe einiger reichlich bezahlten Kopten, bei Sackara ein im Sande verschüttetes, zum Theil noch ganz wohl erhaltenes Gebäude, dessen Boden eine Art Mosaik aus Marmorsteinchen in Kitt eingeleget ist; die übrigen Verzierungen sind von Gips und Kalk, die marmorartig geglättet worden. In diesem Gebäude finden sich Gemählde, die alles, was man bisher von Mahlerei der Alten kannte, so sehr übertreffen, daß Herr Thomkins nicht anstehet, sie dem Apelles oder seinen Schülern zuzuschreiben, besonders da die Bauart ganz auf die Zeiten der Ptolemäer paßt, und Apelles sich bekanntlich eine Zeitlang am Hofe des Ptolemäus Philadelphus aufhielt. Alle Gemählde, von denen die beiden schönsten die Themis, wie sie einen jungen Helden mit dem königlichen Schmucke krönt, und eine weibliche Figur mit einem Kinde auf dem Schooß, darstellen, sind von dem Mahler Stanley auf den Wänden auf durchsichtigem Papier gezeichnet, und nachher mit Farben getreu ausgemahlt worden. Sie sollen den Beweis geben, daß die Griechen mit allen Geheimnissen der Mahlerei, auch mit der Perspektive genau bekannt waren. Gewöhnlich

pfle-

pflegen auch die Gemählde, welche man in den ägyptischen Denkmählern findet, religiöse und phantastische Bilder darzustellen, zwei Grotten aber unter den Ruinen der Oberägyptischen Stadt Eleithias fand der Franzose Costaz, Mitglied des Instituts von Kairo, ausschließend mit Gemählden von häuslichen Beschäftigungen, und Arbeiten der Künste für die ersten Bedürfnisse bedeckt. Man sieht daselbst z. B. das Verfahren beim Ackern, Säen, Ernten, Dreschen, Würfeln u. s. w. (wobei zugleich das Getreide vermessen, und dessen Betrag niedergeschrieben wird,) eine Weinlese, Leinernte, Fischfang, Jagd mit Netzen, das Innere des Ladens eines Kaufmanns, worin lebendige Thiere nach dem Gewicht verkauft werden, die Manövres der Schifffahrt, die jedoch keine der bei den Alten so gewöhnlichen, jetzt aber ganz unbekannten Fahrzeuge, mit mehreren Reihen Rudern über einander, vorstellen, eine Einbalsamirung, die Gebräuche der Beerdigung ꝛc. Schattirung ist an allen diesen Gemählden, so wie noch bei den meisten Werken der Chineser, nicht zu bemerken, und auch die Farbengebung ist im höchsten Grad grell. Alles ist mit 6 Farben, blutroth, ockergelb, grün, blau und weiß, abgemacht. Die Fleischfarbe der Männer wird durch roth, die der Weiber durch gelb ausgedrückt. Ein Stück weiße Leinwand um die Stirnen gewickelt, noch jetzt die Tracht der ägyptischen Landleute, macht die Kleidung der auf dem Felde arbeitenden Männer aus; die Weiber tragen ein weißes Kleid, das unterhalb der Brust befestigt, bis an die Beine reicht, und von zwei Tragebändern über den Schultern gehalten wird. Das Gesicht ist unverschleiert, die Haare sind ungeschoren. — Das Postament der sogenannten Pompejussäule bei Alexandrien ruht auf einem viereckigten Stein, an dessen Seiten die eingehauenen Hieroglyphen verkehrt stehen, woraus man sieht, daß es vorher eine andere Bestimmung gehabt habe. Die Höhe dieser höchsten noch vorhandenen Säule beträgt 88 Fuß 6 Zoll, wovon 63 Fuß 1 Zoll auf dem aus einem Granitblock bestehenden Schaft kommen, der 8 Fuß 4 Zoll im Durchmesser hat. Auf der Fläche des Knaufs, auf welcher schon 1733 acht Engländer eine Bohle Punsch tranken, ist eine Vertiefung von 2 Zoll, in welcher offenbar der Sockel einer kolossalischen Bildsäule gestanden hat, von der man nichts sicher weiß, als daß sie dem Pompejus nicht geweiht war. Der Säulenkoloß selbst, von den Arabern „Säule der Säulen" genannt, war ehemals von einer Menge kleinerer Säulen umgeben, woraus man auf ein unermeßliches Gebäude schließt, das mit dieser Säule in Verbindung stand. Einige Franzosen sind der Meinung, die Säule habe an der durchaus niedrigen Küste von Alexandrien den Schiffern zum Wahrzeichen, und besonders zur Unterscheidung des alten und neuen Hafens dienen sollen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro. 102.

Avertissemente.

Verordnung

des kaiserl. königl. westgalizischen Landesguberniums.

Auch altes Kupfer darf ohne Pässe der Ministerial-Bankohofdeputazion nicht ausgeführt werden.

In dem Anbetrachte, daß das im Lande gesammelte alte Kupfer nur zur Wiederverarbeitung geeignet ist, mithin lediglich als rohes Kupfer betrachtet werden kann, darf vermöge eingelangten höchsten Hofdekrets vom 24ten September d. J. auch kein altes Kupfer, ohne eigends angesuchte, und bewilligte Pässe der Ministerial-Bankohofdeputazion ausgeführt werden.

Dergleichen Pässe werden aber nur dann ertheilt werden, wenn die k. k. Verschleißdirekzion der Bergwerksprodukte das zur Ausfuhr bestimmte alte Kupfer gehörig untersucht, und befunden haben wird, daß dasselbe nicht als blosses rohes Kupfer, sondern noch als brauchbare, und in Gemäßheit der von hieraus unterm 11ten April 1800 bekannt gemachten höchsten Entschliessung zur Ausfuhr geeignete Kupferwaare zu betrachten sey.

Welche höchste Entschliessung zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht wird.

Krakau den 30. Oktober 1801.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Landesgouverneur.
Augustin Reichmann von Hochkirchen.
Franz Xaver Runtschner von Ruhmberg.

Da sich die hiesige Weisbäckermeister Friedrich Lauf, Johann Gebauer, Franz Tryska, und Lorenz Georg bei einem ungewichtigen Gebacke haben betretten lassen, so wird vom Magistrat der königl. Hauptstadt Krakau in Folge des diesfällig bestehenden hohen Gubernialdekrets vom 12ten Dezember 1800 zur Zahl 19016 hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß diese Uibertretter der gegenwärtigen Brodtaxe für das erstemal zu einer Geldstrafe von 5 fl. rhn. verurtheilet worden seyn.

Johann Nepomuk von Caspary, präsidirender Magistratsrath.

Gegeben in der Magistratualsitzung der königl. Hauptstadt Krakau am 4ten November 1801.

Michinski,
Rathsprotokollist. 3

Nachricht.

Am 22ten dieses Monats wird in dem k. k. krakauer Kreisamte früh um 10 Uhr die Versteigerung der Streustrohlieferung für die k. k. Kavallerie in den Kreisen Krakau, Radom, Radzin, Biala, und Sieblce auf ein, oder nach Belieben der Pachtlustigen auch auf 3 Jahre abgehalten werden. Der Anfang der Lieferung für Krakau ist vom 1ten Jäner für die übrigen Kreise aber vom 15ten Jäner 1802. Der jährliche Bedarf ist für das ganze Land 30 bis 40tausend Zenten. Auch kann diese Lieferung für einzelne Kreise verpachtet werden. Der Fiskalpreis, und andere Pachtbedingnisse können vor und wäh-

rend

rend der Versteigerung eingesehen werden. Die Pachtlustigen haben sich mit einer den Werth einer monatlichen Lieferung betragenden Kanzion zu versehen.

Krakau am 9. Dezember 1801.

Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 3

Nachricht.

Da in Folge hohen Gubernialaufträgen, vom 5ten November l. J. die Propinazion der hier Kreises gelegenen Stadt Solec am 22ten Dezember l. J. auf 1 Jahr 8 Monate und 13 Täge und zwar vom 16ten Februar 1802 bis letzten Oktober 1803 um den jährlichen Fiskalpreis von 847 fl. rhn. 30 kr., oder für die ganze Pachtzeit von 1443 fl. rhn. 62/8 mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden wird, so wird solches hiemit zur allgemeinen Wissenschaft mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß sich die Pachtlustigen am oben erwähnten Tage auf dem Rathhause in Solec einzufinden zu haben.

K. K. Kreisamt Radom am 1. Dezember 1081.

Freiherr von Manndorf,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 3

Zeitungsnachricht.

Schon seit mehreren Jahren bestehet zu Gratz in Steyermark eine periodische Zeitschrift, unter dem Titel:

Allgemeines Zeitungsblatt für Innerösterreich.

Eigenthümer, und Verleger derselben, deren angelegenstes Bestreben dahin gehet, des nachsichtsvollen Beifalls, dessen ihr Institut in den Innerösterreichischen Provinzen sich zu erfreuen hat, auch in den übrigen Staaten der Monarchie theilhaft zu werden, — machen es sich zur Pflicht, Plan, Inhalt, und die sonstigen Verhältnisse dieser Zeitschrift dem verehrungswürdigen Publikum zur Prüfung vorzulegen.

Plan, und Inhalt derselben umfassen vornehmlich die drei Hauptgegenstände der Politik, Litteratur, und Oekonomie, so wie die Zeitung selbst in drei Hauptbestandtheile zerfällt.

Die eigentliche Zeitung liefert die Tagesgeschichte, in ihrer größtmöglichsten Ausdehnung der Gegenstände, Präzision des Vortrags, und Schnelligkeit der Mittheilung.

Der damit verbundene Anzeiger beschäftiget sich ausschliessend mit Objekten, welche den Oekonomen, den Kaufmann, den Künstler, den Gelehrten, in jeder Beziehung interessiren.

Die wöchentliche Beilage endlich enthält diplomatische Urkunden, öffentliche Staatsverhandlungen, neue Entdeckungen, Erfindungen, Theater- und Musiknachrichten, kleine Poesien, Biographien merkwürdiger Menschen, Notizen über Moden und Luxus, kurz: vermischte Aufsätze aus dem unermeßlichen Gebiethe der Wissenschaften, und Künste.

Um diese Zeitung für die Leser im übrigen Deutschlande vorzüglich interessant zu machen, ist die Vorsorge getroffen worden, daß die Lage Steyermarks in Bezug auf die italienischen Nachrichten zweckmässig benützet werde.

Die äussere Form der Zeitung, wovon, mit Ausnahme der Sonn- und Feierta-

ge,

ge, täglich ein Blatt erscheinet, ist jener der gegenwärtigen Anzeige ähnlich: der Jahrgang enthält die Zahl von mehr als dreihundert fünfzig Bögen.

Für sämmtliche Erbstaaten der österreichischen Monarchie kann die Bestellung bei dem k. k. Oberstihofpostamte in Wien, bei dem Oberpostamte in Gratz, oder auch bei jedem anderen k. k. Postamte gemacht werden.

Auswärtige Abonnenten belieben sich an die k. k. Postämter zu verwenden, und bezahlen für wöchentlich zweimalige Versendung halbjährig Vier Gulden, für tägliche Versendung halbjährig Fünf Gulden.

Die Korrespondenz mit auswärtigen Abnehmern wird unter der Aufschrift: An das v. Widmanstättensche Zeitungs-Komtoir in Gratz, geführet.

Gratz in Steyermark den 1 ten Oktober 1801. 3

Lizitazions-Anzeige.

Den 5ten Jäner künftigen Jahrs wird Vormittags um 9 Uhr in der k. k. Polizeidirezionskanzlei eine Lizitazion wegen Uiberkommung eines Vorraths von hechtblauem Tuche zur Montur für 33 Polizeisoldaten abgehalten, und mit jenem, welcher den billigsten Preis anbiethet, ein Kontrakt geschlagen werden; wozu daher alle Ankaufslustige vorgeladen werden. 1

Wechsel-Cours in Wien den 12. Dezember.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	162 3/4	—
Hamburg für 100 Th. Bco.	178	—
Venedig für 100 Duk. Bco.	—	107 3/4
London für 1 Pf. St. fl.	—	10 22
Augsburg für 100 fl. Cor.	—	116 2/3
Prag für 100 fl. detto	—	99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. Tournois X.	—	27 1/16
Genua für einen detto	—	54 5/8
Livorno für einen detto	—	49 1/4

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. StadtBanko a 5 pr. Ct.	97 3/4	97
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	93 3/4
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	87 3/4
detto a 4 —	88	87 1/4
detto a 3 1/2 —	—	82 1/2
W. Oberkamer-Ad 5 —	—	93 3/4
detto a 4 —	—	87 1/4
detto a 3 1/2 —	—	82 1/2
Ständ. Böhm. a 4 —	83	—
— Mähren	83	—
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	93 3/4
detto a 4 —	—	87 1/4
detto Lotterie	—	94
Ständ. ob der Ens a 5 —	94 1/2	—
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		—
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko Lotto	—	104 3/4

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Guberniol-Buchdrucker.